

Aleksei Peterson 1931–2017

Der estnische Museumsleiter Aleksei Peterson verstarb am 27.7.2017 in Tartu. Er war am 29.10.1931 in Valgamaa geboren. 1951 nahm er das Studium der Ethnografie an der Universität Tartu auf, und 1993 legte er an der Universität Sankt Petersburg die Prüfung zum Kandidaten der Geschichtswissenschaften ab.

Peterson war viele Jahre, von 1958 bis 1992, Leiter des Estnischen Nationalmuseums. Sein wissenschaftliches Interesse galt der im Verschwinden begriffenen volkstümlichen Kultur der finnisch-ugrischen Völker, vor allem der Wepsen und Udmurten. Auf seine Initiative hin unternahmen die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Museums jährlich Forschungs- und Sammelreisen zu den finnisch-ugrischen Völkern Russlands. Es kamen über hundert Reisen zusammen, die das Museum um eine wertvolle Sammlung von mehr als 10 000 Gegenständen bereicherten. Teil des Projekts war eine umfassende visuelle Dokumentation, von Fotos und Zeichnungen bis zu ethnografischen Filmen. Die ethnografischen Filme wurden später zu einem wichtigen Zweig in Petersons Lebenswerk, und er verfasste die Drehbücher für mehrere Filme, u.a. *Vepslased 20. sajandi alguses* (Die Wepsen zu Beginn des 20. Jahrhunderts, 1981), *Lõunaudmurdi küla 20. sajandi alguses* (Ein südudmurtisches Dorf zu Beginn des 20. Jahrhunderts, 1983), *Põhjaudmurdi 20. sajandi alguses* (Die Nordudmurten zu Beginn des 20. Jahrhunderts, 1995) und *Eesti küla sajandivahetusel* (Ein estnisches Dorf um die Jahrhundertwende, 2011).

1995 gründete Peterson die Zeitschrift *Muuseum*, als deren Chefredakteur er bis 2006 tätig war.

Peterson machte sich Sorgen um die Zukunft des Estnischen Nationalmuseums und leitete Ende der 1980er Jahre das Gespräch über neue Räumlichkeiten ein. Das 2016 eröffnete neue Estnische Nationalmuseum war sein Traumbild.

Als Museologe interessierte Peterson sich für die Erweiterung der Sammlungen und für die Bestandspolitik, die auch das Thema seiner Kandidatendissertation waren: *Принципы комплектования этнографических музейных коллекций и их обработки на примере Эстонского национального музея* (Die Grundsätze der Ergänzung und Bearbeitung ethnografischer Museumssammlungen nach dem Modell des Estnischen Nationalmuseums, 1993). In seinen Publikationen untersuchte Peterson

die Wissenschaftsgeschichte der estnischen Ethnografie aus der Perspektive der Museen. Nach seiner Pensionierung veröffentlichte er 2006 das Tagebuch seiner udmurtischen Forschungsreisen, *Udmurdi päevikud / Удмуртӥс дорын чаклам-гожъямӥс*.

Peterson hatte hervorragende Beziehungen zu finnischen Forschungsinstituten und Museen. Er war Mitglied der Finnischen Literaturgesellschaft, der Finnischen Altertumsgesellschaft und der Finnisch-Ugrischen Gesellschaft. In Anerkennung seines ethnografischen Lebenswerks wurde Peterson 2005 mit dem Jakob Hurt-Preis ausgezeichnet.

Ildikó Lehtinen

<<https://doi.org/10.33339/fuf.79555>>